

**Protokoll über die Sitzung der
Kommunalen Konferenz Alter und Pflege
am 24.04.2024**

Tagungsort: Altes Rathaus, Rochdale-Raum
Beginn: 14.00 Uhr Ende: 16.30 Uhr

Anwesend:

Frau Dr. Altenberend	Zahnärzte
Frau Bulthaupt	Altenhilfe Bethel, Stiftungsbereich Altenhilfe Bethel
Frau Buschkemper	AOK NordWest
Frau Dammann	Stadt Bielefeld, Amt für soziale Leistungen - Sozialamt, Geschäftsbereich Pflege und Teilhabe
Herr Eickmeyer	Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz OWL
Frau Freese	Gesundheitsladen e.V.
Frau Grzybinski	Stadt Bielefeld, Amt für soziale Leistungen - Sozialamt, Fachdienst Pflege
Herr Holler-Göller	Seniorenrat
Frau Horstbrink	AGW Bielefeld, Hauspflegeverein e. V.
Herr Kokemor	Stadt Bielefeld, Amt für soziale Leistungen - Sozialamt, WTG-Behörde (Heimaufsicht)
Frau Lux	Arbeitskreis Tagespflege, Vida leben GmbH
Frau Padberg	Diakonie für Bielefeld
Frau Reckmeyer	Stadt Bielefeld, Amt für soziale Leistungen - Sozialamt, Fachdienst Pflege
Frau Schmeing	Stadt Bielefeld, Amt für soziale Leistungen - Sozialamt, Pflegeberatung
Frau Seydel	Stadt Bielefeld, Amt für soziale Leistungen - Sozialamt, Pflegeberatung
Frau Spittler	Ambulante Private Pflegedienste, Bonitas Holding (überregional)
Herr van Gellekom	Klinikum Bielefeld
Frau Vogl	Arbeitskreis Tagespflegen, Gerontopsych. Tagespflege Moltkestraße
Frau Weitzel	Trägerkonferenz stat. Pflege, Ev. Johanneswerk
Frau Aron	Stadt Bielefeld, Büro für Sozialplanung
Frau Gäbel	Stadt Bielefeld, Büro für Sozialplanung - Altenhilfeplanung (beide Geschäftsstelle Kommunale Konferenz Alter und Pflege)
Frau Linneweber	Stadt Bielefeld, Büro für Sozialplanung, Projekte im Quartier
Gäste:	
Frau Fuhrmann	Ombudsperson Stadt Bielefeld
Frau Pupos	REGE mbH
Frau Schimweg	JVA Bielefeld - Senne, Sozialdienst

Frau Aron begrüßt die Anwesenden zur ersten Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege im Jahr 2024.

Frau Horstbrink vertritt von nun an die AGW in der Konferenz. Frau Altenberend stellt sich als neue Vertreterin der Zahnärzte vor.

Als Gäste sind heute Frau Pupos (REGEmbH), Frau Schimweg (JVA Bielefeld-Senne) und Frau Fuhrmann (Ombudsperson Stadt Bielefeld) anwesend.

Frau Aron gibt im Vorfeld der Sitzung bekannt, dass eine ausführliche Pflegebedarfsplanung für die stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen nur noch alle zwei Jahre erscheinen wird. Diese Entscheidung wurde vor dem Hintergrund einer sich verändernden Pflegelandschaft getroffen:

- Anfragen für die Errichtung einer stationären Pflegeeinrichtung gab es seit 2019 nicht mehr.
- Der Anteil der stationären Versorgung ist auf 13,1% (Stichtag 31.12.2021) gesunken.
- Die Mehrheit die Bielefelder*innen wird ambulant versorgt, dieser Bereich ist jedoch im Landesinstrument für eine verbindliche Planung nicht berücksichtigt.
- Die Datengrundlage für die Pflegestatistik durch IT.NRW wird nur alle zwei Jahre aktualisiert.

In den Jahren, in denen keine offizielle verbindliche Bedarfsplanung erstellt wird, wird es eine Aktualisierung geben, die sich auf folgende Elemente reduziert:

- Abfrage zur Auslastung in den Pflegeheimen und Tagespflegen
- Bestandsaufnahme der Platzkapazitäten gemeinsam mit der WTG-Behörde
- Rückkopplung über die Entwicklung von Bedarfen und Platzkapazitäten in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege, den bestehenden Arbeitskreisen und mit der Pflegeberatung.

Top	
1.	Vorstellung von Investitionsvorhaben teil- und vollstationärer Pflegeeinrichtungen
1.1	<p>Bauvorhaben der Altenhilfe Bethel - Haus Elim: Ersatzneubau auf dem Nachbargrundstück Bericht: Linda Bulthaupt, Altenhilfe Bethel</p> <p>Frau Bulthaupt stellt anhand einer Präsentation (Anlage 1) den geplanten Ersatzneubau für das Haus Elim vor. Die neue Einrichtung wird insgesamt 80 Plätze vorhalten, davon ca. 60 in der Alten- und Gerontopsychiatrischen Pflege und ca. 20 in der Intensivpflege und jungen Pflege. Eröffnung und Umzug sind für Ende 2025 geplant.</p> <p>Auf Nachfrage von Herrn Eickmeyer berichtet Frau Bulthaupt, dass die Einrichtung auch weiterhin Menschen mit frontotemporaler Demenz aufnehmen könne. Zudem seien die Plätze für die außerklinische Intensivpflege leicht aufgestockt worden. Bezüglich der Plätze für junge Pflegebedürftige merkt Frau Bulthaupt auf Nachfrage von Frau Spittler an, dass nicht explizit Plätze für die junge Pflege freigehalten würden, das Konzept der Einrichtung aber die Aufnahme dieser Klientel ermögliche und auch vorsehe.</p> <p>Frau Seydel fragt, ob eine Einbindung ins Quartier vorgesehen sei. Frau Bulthaupt berichtet, dass glücklicherweise der Neubau in direkter Nachbarschaft des alten Hauses liege. Daher könnten die bereits bestehenden Bezüge erhalten und bei Bedarf weiter ausgebaut werden. Eine Besichtigung des Neubaus durch die Mitglieder der Konferenz Alter und Pflege könne ab Ende 2025 in Betracht gezogen werden.</p>
1.2	<p>Bauvorhaben der Altenhilfe Bethel - Haus Zuversicht: Ersatzneubau im Quellenhofweg Bericht: Linda Bulthaupt, Altenhilfe Bethel</p> <p>Der Ersatzneubau für das Haus Zuversicht wird ebenfalls anhand einer Präsentation (Anlage 2)</p>

<p>1.3</p>	<p>vorgestellt. Er entsteht im Quellenhofweg, neben dem Altenheim Quellenhof. In diesem Zuge wird das Platzangebot um sechs Plätze aufgestockt, sodass dann insgesamt 16 Hospizplätze zur Verfügung stehen. Zusätzlich werden Gästezimmer im Haus integriert. Der Umzug ist für Ende 2024 geplant.</p> <p>Bauvorhaben des ev. Johanneswerkes - Ersatzneubau Lutherstift Bericht: Sabine Weitzel, Evangelisches Johanneswerk</p> <p>Frau Weitzel berichtet anhand einer Präsentation (Anlage 3), der Bau sei wie geplant bezugsfertig gewesen, der Umzug der 79 Bewohner*innen in das neue Zuhause im 5. Kanton in der Petristraße habe trotz des immensen logistischen Aufwandes sehr gut geklappt. Das neue Haus biete nun 80 Plätze in 6 Wohnbereichen. Bei der Gestaltung der Wohnbereiche sei ein spezielles Farbkonzept berücksichtigt worden. Verwendet wurden hier wie auch im zeitgleich umgebauten Perthes- Haus Farben, die vom Institut für Altersforschung als besonders geeignet für Menschen mit Demenz ausgezeichnet wurden. Jede Wohneinheit sei durch eine spezielle Grundfarbe gekennzeichnet, die das Auffinden des eigenen Zimmers unterstütze. Zudem werden zentrale Elemente in den jeweiligen Gemeinschafts- und auch Einzelzimmern farblich hervorgehoben.</p> <p>Frau Weitzel hebt auch die besondere Einbindung des Hauses in das umgebende Quartier hervor. Schon vor dem tatsächlichen Umzug hätten sich erste Kontakte ins Umfeld ergeben, Kirche, Nachbarn und eine ansässige Kita haben die neuen Anwohner direkt mit eingebunden und willkommen geheißen. Dadurch hätten in das Quartier wirkende Anbindungen wie z.B. gemeinsame Feste oder auch ein regelmäßig stattfindendes Nachbarschaftscafé sofort ab Einzug starten können.</p> <p>Der Umzug in das neue Haus habe auch eine Umstellung von klassisch stationären Strukturen auf ein offener gestaltetes Wohnkonzept ermöglicht. Diese Umstellung war für alle Beteiligten nicht unkompliziert, denn sie erforderte eine Umstrukturierung sowohl von Arbeitsabläufen und -konzepten als auch eine Neuorganisation bestehender Arbeitsteams. Frau Weitzel berichtet, dieser Change-Prozess sei mittlerweile erfolgreich abgeschlossen, alle Teams und die neuen Arbeitsabläufe seien eingespielt.</p> <p>In diesem Zusammenhang wies Frau Weitzel darauf hin, dass das Jochen-Klepper-Haus nie als geschlossene Einrichtung anerkannt war. Durch unterschiedliche Faktoren konnten aber immer mal auch Bewohner*innen aufgenommen, die gemessen an ihrem Betreuungsbedarf einer geschützten Einrichtung bedurft hätten. Der Neubau wurde dazu genutzt, diese aus der Praxis heraus entstandene Notlösung zu beenden.</p> <p>Das Thema der Betreuungsplätze für Menschen mit besonderem Bedarf wird auf die Tagesordnung der nächsten Kommunalen Konferenz Alter und Pflege genommen.</p>
<p>2.</p>	<p>Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen „Positionspapier“ sowie „Image und Wertschätzung“ Bericht: Nora Kristin Gäbel, Büro für Sozialplanung</p> <p>Zum Positionspapier: Das Positionspapier benennt konkret auf Bielefeld bezogene Herausforderungen und schwierige Rahmenbedingungen in den unterschiedlichen Pflegesektoren, wie u.a. Zeitarbeit im stationären Bereich, wirtschaftliche Herausforderungen in der ambulanten Pflege durch das Tariftreuegesetz oder die fehlende Refinanzierung von Ausfallzeiten in der Tagespflege. Eine kleine Arbeitsgruppe aus Vertreter*innen der Versorgungsbereiche</p>

	<p>Akutupflege/Krankenhaus sowie Langzeitpflege (stationär, teilstationär, ambulant) hat die Überlegungen und Lösungsvorschläge in einem Positionspapier zusammengefasst und mit konkreten Forderungen kombiniert. Der Entwurf dieser Arbeitsgruppe wurde im 2. Pflegegipfel am 08.02.2024 und in der Klausurtagung des Aktionsbündnis Bielefelder Pflegegipfel am 11.04.2024 zur Diskussion gestellt.</p> <p>Viele Fragen konnten bereits im Prozess geklärt und Punkte ergänzt werden. Das Positionspapier soll den Bielefelder Politiker*innen an die Hand gegeben werden, damit sie es an die entsprechenden Landes- und bundesweiten Ausschüsse und Gremien weiterleiten können.</p> <p>Dazu ist es hilfreich, wenn einzelne Forderungen mit Beispielen aus der Praxis ergänzt werden, sodass die Auswirkungen der kritisierten Zustände anschaulicher gemacht werden können. Der aktuelle Entwurf des Positionspapieres wird an die Vertreter*innen der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege gesendet, mit der Bitte um Prüfung und ggf. Ergänzung.</p> <p>Herr van Gellekom bittet in diesem Zusammenhang darum, eventuelle Ergänzungen knapp und präzise zu formulieren, um die Darstellung nicht zu verwässern. Das Ansinnen wird von allen Beteiligten unterstützt.</p> <p>Frau Aron stellt zur Diskussion, wer das Positionspapier mitzeichnen solle. Vorgeschlagen wird, dass das Papier von der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege sowie dem Aktionsbündnis Bielefelder Pflegegipfel unterschrieben wird. Herr van Gellekom plädiert dafür, in diesem Fall auf einzelne Logos oder Trägerbezeichnungen zu verzichten.</p> <p>Zur AG Image und Wertschätzung: (Frau Weitzel, Frau Spittler, Herr Eickmeyer, Frau Padberg und Frau Gäbel): Ursprung der AG war die Frage, wie der professionellen Pflege Dank und Wertschätzung entgegengebracht werden können. Bereits vor dem ersten Bielefelder Pflegegipfel und der Wertschätzungstour wurde diese Frage in der AG diskutiert, die Idee schwang also schon lange mit.</p> <p>Die Mitglieder der AG berichten, dass der 28.08.2024 für ein Fest für die Pflege auserkoren wurde. Ursprünglich gab es auch den Plan, einen Lauf für die Pflege zu organisieren, wobei sich die Teilnehmenden im Verlauf geeinigt haben, dass Dank und Wertschätzung eher ausgedrückt werden können, wenn etwas für die Pflegenden organisiert wird und wo sie nichts leisten müssen.</p> <p>Die Feier wird im Seekrug am Obersee stattfinden, es gibt Essen, Getränke und Livemusik. Derzeit laufen noch die Vorarbeiten zur Öffentlichkeitsarbeit und zu der Frage, ob es ein Logo geben wird.</p> <p>Es wird die Idee eingebracht, dass die Mitglieder der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege zum Beispiel selbst für die Pflegekräfte grillen könnten. Die AG wird den Vorschlag diskutieren und ggf. per Mail abfragen, wer von den Teilnehmenden an dem Event grillen mag.</p>
<p>3.</p>	<p>Aktueller Stand: Aktionsbündnis Bielefelder Pflegegipfel Bericht: Nora Kristin Gäbel, Büro für Sozialplanung</p> <p>Frau Gäbel gibt einen Überblick über den bisherigen Arbeitsstand des Aktionsbündnis Bielefelder Pflegegipfel. Im 2. Pflegegipfel im Februar haben die Teilnehmenden die im Vorfeld erarbeiteten Maßnahmen und Projekte diskutiert und Maßnahmen priorisiert. Gleichzeitig haben sich Interessierte gemeldet, die bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen unterstützen möchten.</p> <p>Die Maßnahmen wurden im Anschluss schriftlich fixiert, um sie als Informationsvorlage zusammen mit einem Vorwort und Beschreibung der Ausgangslage (Einordnung zu den</p>

	<p>bisherigen politischen Zielen) der Politik vorzustellen. Standen 2021 für den „Fachkräfte-Aktionsplan“ und den darin beschlossenen Maßnahmen (u.a. entstand daraus die Wertschätzungstour und die Idee des Pflegegipfels) Haushaltsgelder für die Umsetzung zur Verfügung, kann davon für den jetzigen Aktionsplan aufgrund der drohenden Haushaltssicherung nicht ausgegangen werden. Um möglichst breiten Konsens in der Pflegelandschaft für die geplanten Maßnahmen zu erreichen, wurden sie in der Klausurtagung des Aktionsbündnis Bielefelder Pflegegipfel am 11.04.2024 diskutiert und mit der Bitte um Ergänzung und Korrektur an den Kreis der Mitglieder versendet. Die finale Version wird derzeit erstellt und soll als Informationsvorlage voraussichtlich in der ersten Sitzung nach der Sommerpause im September 2024 der Politik bekannt gemacht werden.</p> <p>Frau Gäbel informiert die Mitglieder der Konferenz, dass die im vergangenen Jahr so erfolgreich verlaufene Wertschätzungstour zum diesjährigen Tag der Pflege am 12. Mai eine Neuauflage erhält: Rund um den 12. Mai werden einige der Wertschätzer*Innen „ihre“ Einrichtungen oder auch neue Anbieter mit einem Blumengruß aufsuchen. Die Blumen werden durch die freundliche Spende des Gartencenters Mühlenweg und PVM (Patienten Versorgung Management GmbH) zur Verfügung gestellt. Möglicherweise können aus manchen dieser wertschätzenden Besuche politische Patenschaften entstehen, die unabhängig von organisierten Aktionen die Interessen der Pflege in unterschiedlichen politischen Gremien vertreten.</p>
<p>4.</p>	<p>Angebot „Onboarding“ Bericht: Claudia Pupos, REGE mbH</p> <p>Frau Pupos stellt anhand einer Präsentation (Anlage 4) einen seit letztem Jahr zur Verfügung stehenden Service der REGEconsult vor. Die REGE bietet darin individuelle Unterstützungsmöglichkeiten für den Integrationsprozess zugewanderter Mitarbeiter*innen in bestehenden Arbeitsverhältnissen.</p> <p>Das Angebot richtet sich an die Arbeitgeber*innen zugewanderter Mitarbeiter*innen und unterstützt die Unternehmen dabei, neu zugewanderte Beschäftigte erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Das Angebot ist unterteilt in unterschiedliche Dienstleistungspakete, die in Anspruch genommen werden können. Frau Pupos berichtet, dass Arbeitnehmer*innen häufig viel Zeit in die Verfolgung administrativer Aufgaben wie z.B. Behördengänge und Terminfindungen investieren müssen. Gleichsam erschweren soziale Hemmnisse, wie z.B. ein fehlender Kitaplatz, die Konzentration auf die Einarbeitung und binden wertvolle Arbeitskraft. Der Service der REGE umfasst dabei Unterstützungsangebote in unterschiedlichen Dimensionen des Integrationsprozesses, von administrativen Aufgaben über Qualifizierungsfragen bis hin zu sozialen Hilfestellungen.</p> <p>Frau Pupos gibt an die Anwesenden folgende wichtig Information zur Kenntnis: Das Angebot ist für alle Firmen in Bielefeld gültig - Firmen in den Bereichen Pflege und Gesundheit können das Angebot kostenfrei in Anspruch nehmen.</p>
<p>5.</p>	<p>Einsamkeit Bericht: Dirk Eickmeyer, Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz</p> <p>Herr Eickmeyer gibt anhand einer Präsentation (Anlage 5) einen Überblick zu den besonderen Auswirkungen, die Einsamkeit auf den Alterungsprozess hat. Obwohl das Empfinden von</p>

	<p>Einsamkeit extrem individuell geprägt ist, können allgemeine Feststellungen getroffen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Teilhabemöglichkeiten (und deren tatsächliche Inanspruchnahme) haben Auswirkungen auf das Einsamkeitsgefühl. • Das Empfinden ist abhängig von den Ressourcen, die ein Mensch hat. • Bestehende Einsamkeit stellt ein Gesundheitsrisiko dar. • Einsamkeit hat Auswirkungen auf die Gesellschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. • Präventionsmaßnahmen sind wichtig. <p>Das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz hat eine pdf-Broschüre zu der Frage erstellt, wie Einsamkeit entsteht und welche Maßnahmen sie lindern können. Sie richtet sich auch und vor allem an Menschen, die Betreuungsleistungen nach § 45a SGB XI anbieten. Sie ist hier herunterzuladen: Einsamkeit erkennen und handeln (alter-pflege-demenz-nrw.de)</p> <p>Frau Seydel merkt zu diesem Thema an, dass das Thema Einsamkeit im Alter zum Teil bereits Einzug in den gesellschaftlichen Alltag gefunden habe: so gebe es abseits der professionellen Hilfe Akteure, die insbesondere absichtslose Begegnungen fördern. Sie können niedrigschwellig in Anspruch genommen werden, da sie mit Alltagshandlungen verknüpft werden (Plauderkassen im Supermarkt „Tante Quermann“ in Babenhausen, Plauderbänke, u.ä.).</p> <p>Dazu ergänzt Herr Eickmeyer, dass das Regionalbüro Angebote auf der Internetseite www.padlet.de eingestellt hat und ermutigt alle Teilnehmenden der Konferenz, ihre jeweiligen Angebote dort zu ergänzen.</p> <p>Frau Seydel bietet an, die Datenbank padlet.de im Pflegeinformationssystem der Stadt Bielefeld auf www.bielefeld-pflegeberatung.de einzustellen. Derzeit werde auch der Ratgeber „Rund ums Alter“ überarbeitet, wo die Information zu padlet.de entsprechend ergänzt werde.</p> <p>Frau Aron schlägt vor, das Thema Einsamkeit in der nächsten Konferenz Alter und Pflege erneut und ausführlicher zu behandeln.</p> <p>Herr Eickmeyer weist auf eine digitale, fünfteilige Veranstaltungsreihe zum Thema hin: online-Vortragsreihe „Einsamkeit aus multiperspektivischer Sicht“ – Informationen für Unterstützende (alter-pflege-demenz-nrw.de)</p>
6.	<p>Senior*innen im Strafvollzug Bericht: Lisa Schimweg, Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne</p> <p>Frau Schimweg ist Sozialarbeiterin im Strafvollzug der JVA Bielefeld-Senne und betreut dort Lebensältere im offenen Vollzug, (Anlage 6). Das Justizministerium NRW hat landesweit 180 Haftplätze für lebensältere Gefangene geschaffen. Hiervon sind allein 87 Plätze in der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne eingerichtet.</p> <p>Alle Plätze sind im offenen Vollzug vorgesehen, davon 3 Plätze als Einzelunterbringung, der Rest in Gemeinschaftsunterbringung.</p> <p>Für pflegebedürftige Häftlinge stünden NRW-weit insgesamt 20 Haftplätze zur Verfügung. Diese Plätze seien jedoch auch Menschen vorbehalten, die aufgrund einer Erkrankung pflegebedürftig würden.</p> <p>Insgesamt seien Lebensältere im Strafvollzug noch unterrepräsentiert. Die Zahlen hätten sich in den letzten Jahren jedoch verdreifacht und spiegeln somit mittlerweile auch die gesellschaftliche Altersstruktur wieder.</p>

	<p>Frau Schimweg berichtet von den besonderen Herausforderungen für lebensältere Menschen im offenen Vollzug:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als alt gelten Inhaftierte ab 60 Jahren - es gebe nicht viel Forschung zu dem Thema. • Menschen in Haft altern schneller. • Menschen, die im höheren Lebensalter zum ersten Mal straffällig werden, haben große Schwierigkeiten, sich mit den Haftbedingungen zu arrangieren. • Lebensältere im Rentenalter haben keine Tagesstruktur durch Arbeitsmaßnahmen in Haft, es gebe aber unterschiedliche tagesstrukturierende Angebote, um eine Struktur so gut wie möglich aufrecht zu erhalten. • Abhängig von der Haftlänge stellt die Resozialisierung nach der Haft ältere Menschen vor noch größere Herausforderungen als Menschen in jüngerem Lebensalter. • Ein anstaltseigener Pflegedienst ist vorhanden, dieser werde in wenigen Fällen beansprucht. Da im offenen Vollzug die Gemeinschaftsunterbringung die Regel ist, stehen auch für Pflegebedürftige nur Gemeinschaftsbäder zur Verfügung, in denen Pflegeleistungen stattfinden müssen. Daher ist die Inanspruchnahme von Pflegedienstleistungen noch schambehafteter als außerhalb der Haft. <p>Frau Schimweg steht gerne für Beratungen zur Verfügung, auch zu Fragen bzgl. Haftvermeidung, Resozialisierung etc. Sie ist unter folgenden Kontaktdaten erreichbar:</p> <p>Lisa Schimweg Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne Senner Straße 250 33659 Bielefeld</p> <p>Hafthaus Senne Tel: 0521-4045-143 Fax: 0521-4045-200E-Mail: lisa.schimweg@jva-bielefeld-senne.nrw.de</p>
7.	<p>Bericht aus dem Kreis der Mitglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Kokemor von der WTG-Behörde der Stadt Bielefeld stellt Frau Fuhrmann als Ombudsfrau für Bielefeld vor. Die im Januar 2023 eingetretenen Änderungen im Wohn- und Teilhabegesetz sehen die Bestellung von Personen vor, die als Bindeglied zwischen den Leistungsanbietern und Nutzer*innen fungieren und bei Streitigkeiten vermitteln. Frau Fuhrmann hat diese Tätigkeit im vergangenen Januar aufgenommen und seitdem bereits in 23 Fällen erfolgreich durch Gespräche mit Angehörigen vermitteln können. Sie berichtet, dass die Anliegen thematisch sehr vielfältig seien. Auf Nachfrage bestätigt Frau Fuhrmann, dass sie ausschließlich in Bezug auf Einrichtungen im Sinne des Wohn- und Teilhabegesetzes tätig werden könne. Ihre Kontaktdaten und Sprechzeiten sind diesem Protokoll angehängt und können gerne in den Einrichtungen ausgehängt werden (Anlage 7). • Herr van Gellekom lädt herzlich zum Richtfest des neuen Notfall- und Intensivmedizinischen Zentrums (NIZ) am Klinikum Bielefeld am 15. Mai um 14 Uhr ein. • Birgit Vogl berichtet vom letzten Arbeitskreis Tagespflegen, in dem sich die für den Stadtteil zuständige Quartierssozialarbeiterin vorgestellt habe. Sowohl das Angebot/ der Tätigkeitsbereich wurden als sehr interessant für die

	<p>Tagespflegen bewertet. Nicht allen sind die in ihrem jeweiligen Stadtteil zuständigen Quartierssozialarbeiter*innen bekannt. Bei Interesse kann über die beiden Teamleiterinnen Kontakt aufgenommen werden:</p> <p>Bianca Volkhausen, Leitung Quartierssozialarbeit Nord-West: Tel.: 51 2619, bianca.volkhausen@bielefeld.de</p> <p>Susanne Killguss, Leitung Quartierssozialarbeit Süd-Ost: Tel.: 51 2614, susanne.killguss@bielefeld.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der 12.06. wurde zum Tag der Tagespflegen in Bielefeld auserkoren - an der englischen Telefonzelle neben der Nikolaikirche zwischen 11 und 15 Uhr wird es in diesem Jahr erstmals eine Aktion geben. Danach wird es jeweils mittwochs in den einzelnen Tagespflegen einen Tag der offenen Tür verbunden mit weiteren Aktionen geben. • Birgit Vogl berichtet, dass man in der Gerontopsychiatrie Gilead 3 für Menschen mit herausforderndem Verhalten immer weniger Möglichkeiten für Anschlussaufenthalte finde. Es gebe derzeit kein passendes Regelangebot, bzw. ausreichend Plätze. Frau Spittler bestärkt die Wahrnehmung, dass Menschen mit sehr hohem psychiatrischen Bedarf häufig nicht mehr versorgt werden können. • Herr Holler-Göller berichtet vom Seniorenrat: im August wird eine öffentliche Veranstaltung zum Thema Altern stattfinden. Der Flyer mit weiterführenden Informationen wird breitflächig verteilt, sobald er verfügbar ist. Ziel der Veranstaltung ist es, der Öffentlichkeit einen positiven Blick auf Aspekte des Alterns zu vermitteln und sich mit diesem Prozess auseinanderzusetzen. • Der Ratgeber „Rund ums Alter“ wird aktualisiert - wer aus dem Kreis der Anbieter noch Werbeanzeigen schalten möchte, kann das gerne über Frau Seydel tun (Sandra.seydel@bielefeld.de; Telefon 51-2563) <p>Frau Aron weist zum Abschluss der Sitzung darauf hin, dass das Protokoll auch dieses Mal im Internet veröffentlicht wird (www.bielefeld.de/altenhilfeplanung).</p> <p>Zuvor wird es daher mit der Bitte um Korrektur/Freigabe zur Veröffentlichung an den Kreis der Teilnehmenden versendet.</p>
8.	<p>Verschiedenes und Ausblick – <u>ACHTUNG: TERMINVERSCHIEBUNG!!</u></p> <p>Die nächste Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege findet statt am Mittwoch, den 27.11.2024, von 14-17.00 Uhr im Else-Zimmermann-Saal (Technisches Rathaus, 1. OG).</p>



Altenhilfe Bethel OWL gmbH

Ersatzneubau der vollstationären Pflegeeinrichtung

Haus Elim

Semmelweisweg 15, 33689 Bielefeld

Beschreibung

Bauvorhaben:

(Ersatz-)Neubau einer vollstationären Pflegeeinrichtung für Haus Elim und Elim MeH, Semmelweisweg 3, 33617 Bielefeld

Abgestimmte Platzzahl:

80 Plätze (Von den 80 geplanten Plätzen werden 56 Plätze für die Altenpflege verwendet. 24 Plätze werden für die außerklinische Versorgung nach dem Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz (IPReG) vorgehalten.)

Standort

3-geschossiges Gebäude am Semmelweisweg in der Ortschaft Eckardtshaus

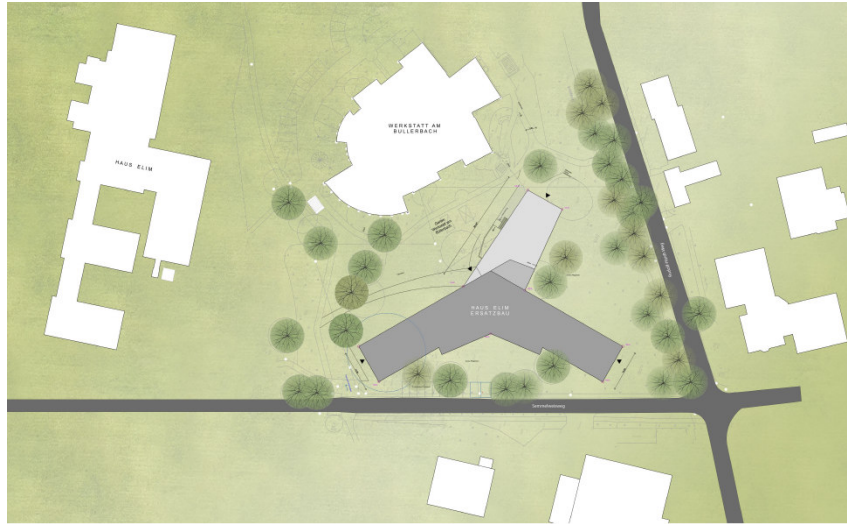
Struktur:

80 Einzelzimmer mit barrierefreiem Sanitärbereich, aufgeteilt in **5 Wohnpflegegruppen**

Konzept:

- Im Erdgeschoss 2 Pflegebereiche für 24 Menschen mit **gerontopsychiatrischen Erkrankungen** (teilgeschützt/geschützt) sowie eine separate Wohneinheit mit 8 Plätzen für ein **spezialisiertes Pflege- und Betreuungskonzept**.
- Im I. Obergeschoss 24 Plätze für Menschen, die eine **intensivpflegerische, außerklinische Versorgung** nach dem Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz (IPReG) benötigen.
- Im II. Obergeschoss ein Schwerpunktbereich für 24 Menschen mit **komplexen Hilfebedarfen** z. B. jüngere Pflegebedürftige („Junge Pflege“) und Personen mit grundständiger Behinderung/Mehrfachbehinderung und damit einhergehenden komplexen und intensiven Pflegebedarfen.

Lageplan



3



4





Stiftung Sarepta

Ersatzneubau des stationären Hospizes

Haus Zuversicht

Quellenhofweg 90, 33617 Bielefeld

Beschreibung

Bauvorhaben:

(Ersatz-)Neubau eines stationären Hospizes für Haus Zuversicht, Bethelweg 25, 33617 Bielefeld

Abgestimmte Platzzahl:

16 Plätze (Platzzahlerweiterung von 10 auf 16 Plätze aufgrund des steigenden Bedarfes in der Palliativversorgung)

Standort

2-geschossiges Gebäude auf dem historischen **Gelände des Quellenhofes** in der Ortschaft Bethel

Struktur:

Im Erd- und Obergeschoss des Hauses stehen **jeweils 8 Einzelzimmer** mit barrierefreiem Sanitärbereich zur Verfügung. Darüber hinaus wird im Obergeschoss ein **Gästezimmer für Zugehörige** angeboten.

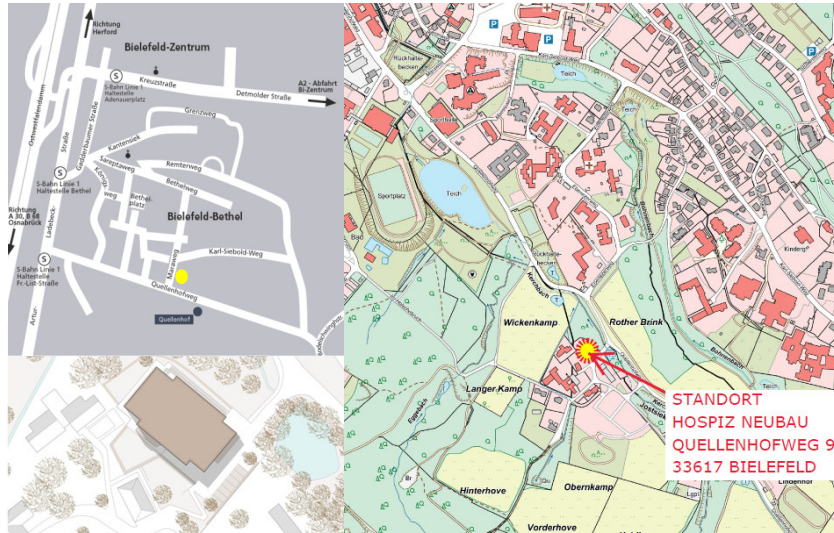
Konzept:

Die Einrichtung stellt als einziges stationäres Hospiz in Bielefeld einen wichtigen Baustein in der **palliativmedizinischen Versorgung** der Stadt und der Region dar. Es bestehen neben dem Palliativnetz Bielefeld e. V., dem Hospiz e.V. Bethel, der Hospizarbeit im Bielefelder Süden und dem Evangelischen Klinikum Bethel enge Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen und Diensten im Gesundheitswesen.

weitere Angebote:

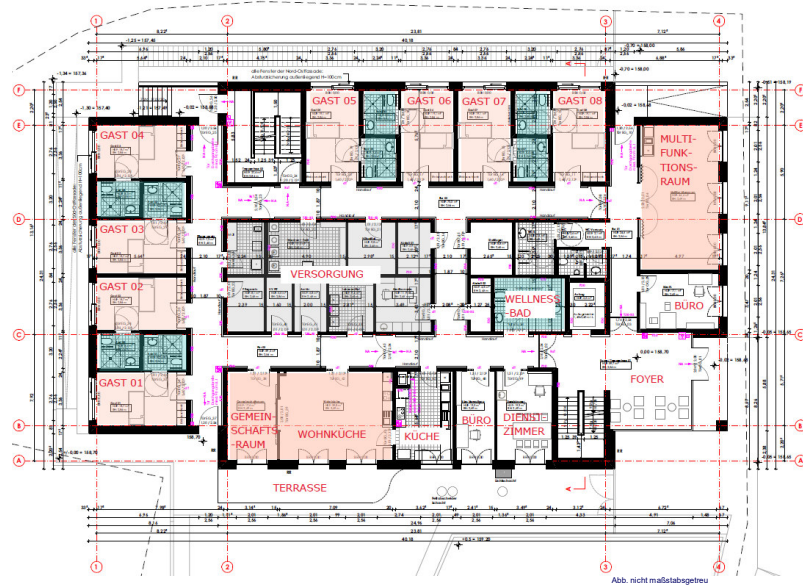
Räumlichkeiten des **Hospiz e.V. Bethel** im Obergeschoss des Hauses

Lageplan



Bethel

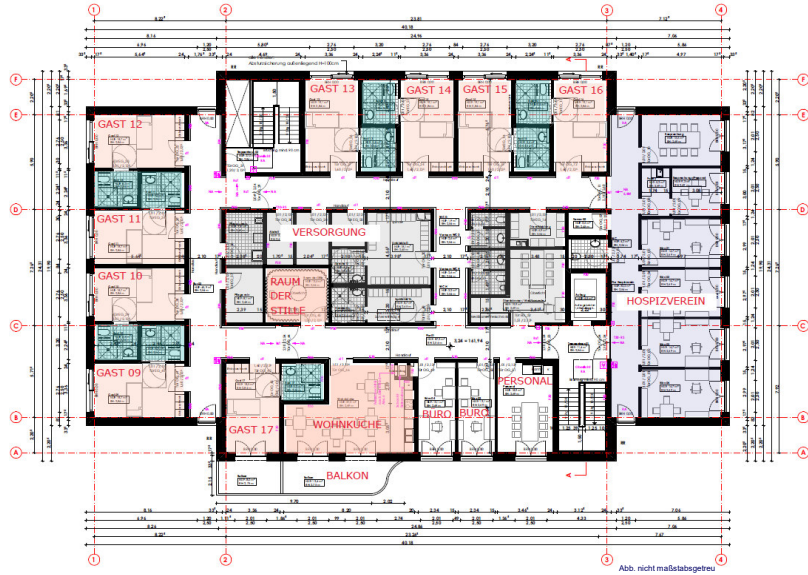
Grundriss Erdgeschoss



Bethel

Abb. nicht maßstabgetreu

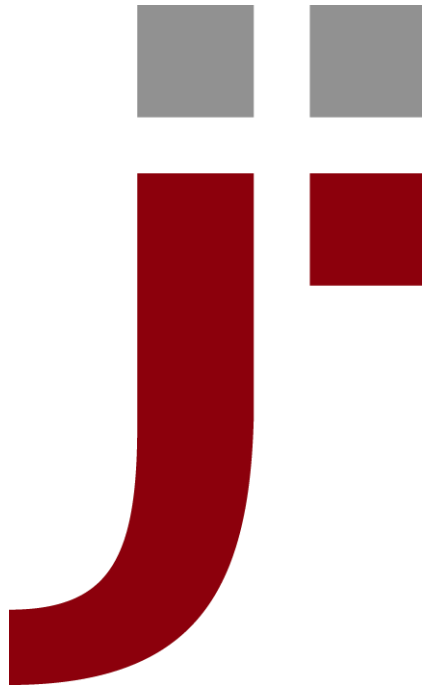
Grundriss Obergeschoss



5



6



Lutherstift

Umzug einer Einrichtung

Vorbereitung Petristraße

Einzug September 2023



Ersatzbau Petristraße 58 in 33609 Bielefeld



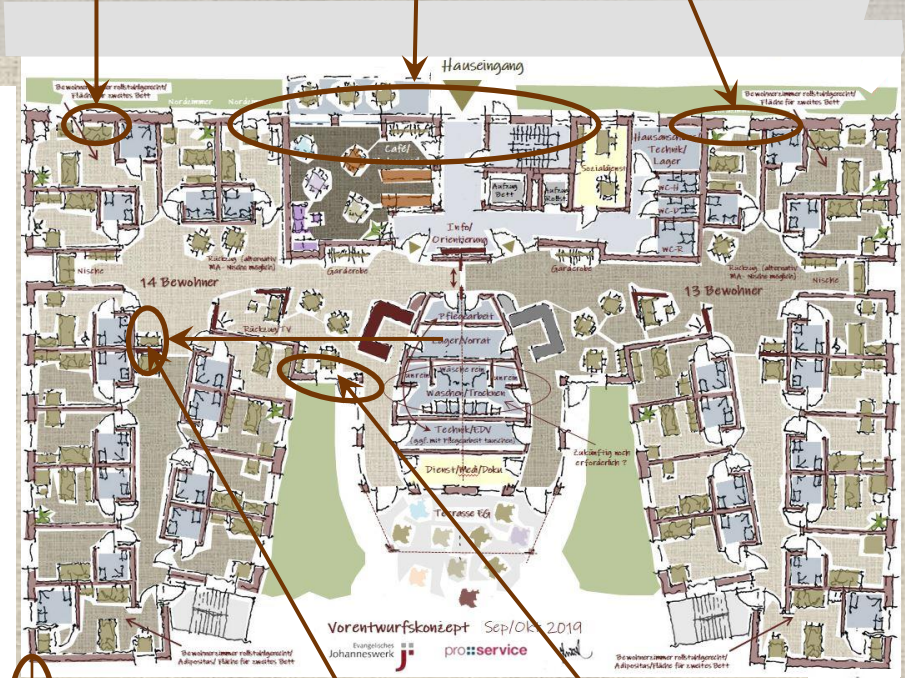
Petristraße

Erdgeschoss

Übernachtung
z.B. Angehörige

Mehrzweckraum/Café
+ Hauseingang „vorne“

Vermeidung
Nordzimmer



Reduktion
Weglänge für
MA/Bewohner

Pflegearbeit
Bewohnernähe

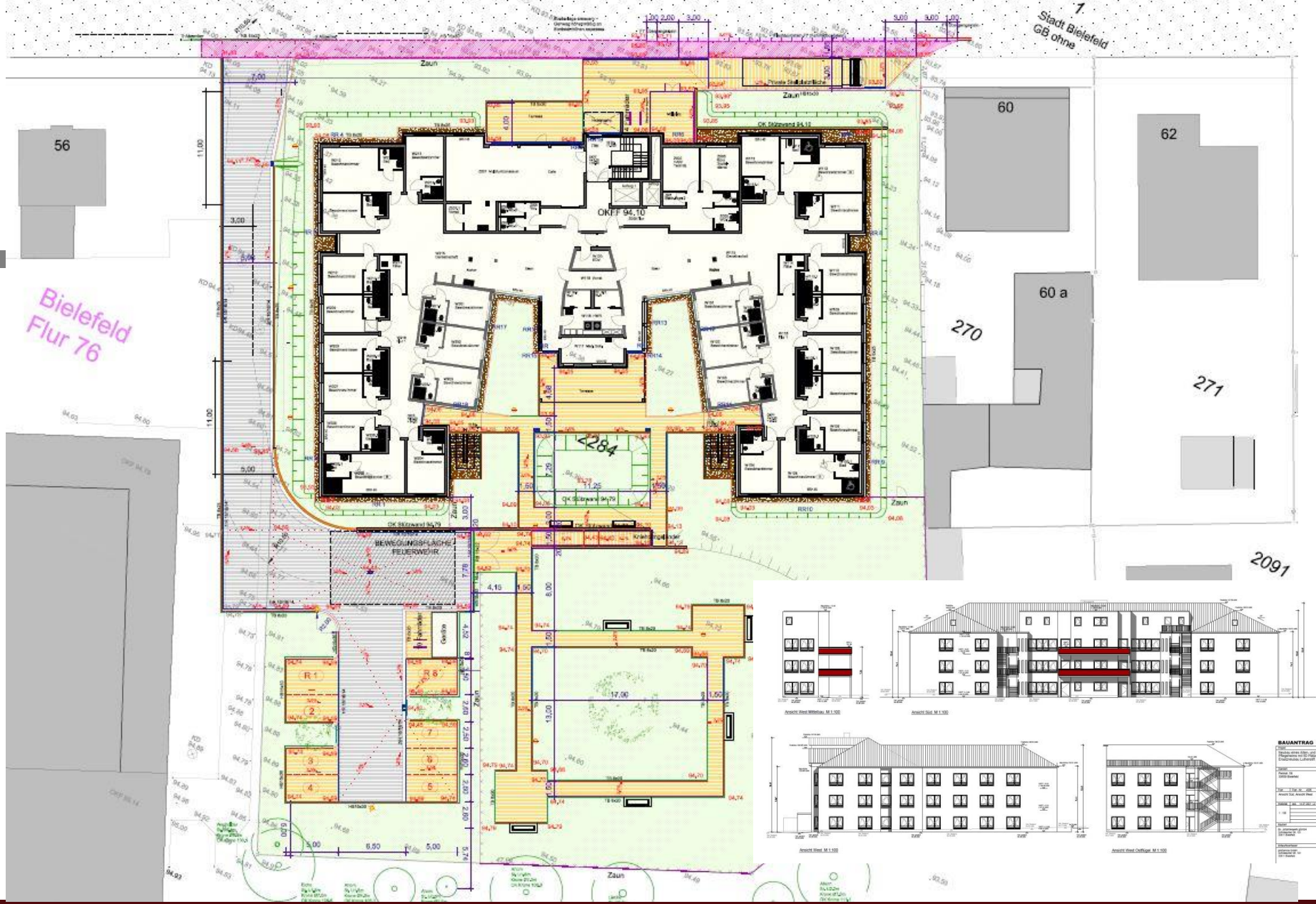
Tageslicht
Gemeinschaft

Gartenseite

„ÜBERSETZUNG“ DES IDEALTYPUS AM STANDORT PETRISTRASSE

Petristraße

1
Stadt Bielefeld
GB ohne



Bielefeld
Flur 76

56

60

62

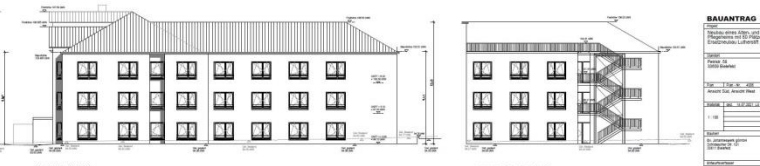
60 a

270

271

2091

Z284



BAUANTRAG	
Objekt:	
Standort:	
Maßstab:	1:100
Blatt:	
Gezeichnet:	
Geprüft:	
Freigegeben:	
Datum:	

GRUNDSTÜCKSPANUNG UND GEBÄUDEANSICHTEN

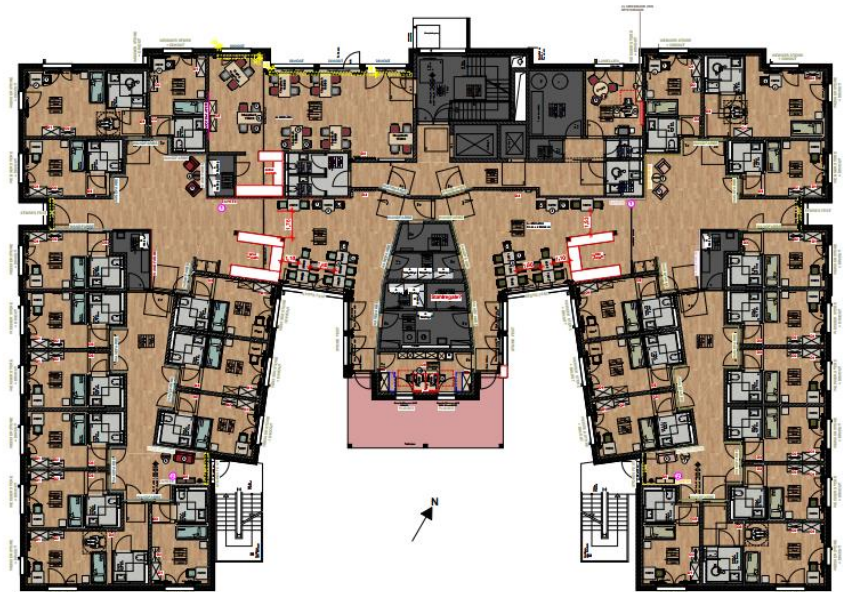


1 DIELE 2 SCHWELLE ZUR MITTE 3 ZENTRUM 4 RÜCKZUG 5 AUSSEN 6 ACHSE 7 RAUMFLEXIBEL

Erdgeschoss 26 Wohnungen

- 1. Etage, Zimmer 101
- 2. Etage, Zimmer 201
- 3. Etage, Zimmer 301
- 4. Etage, Zimmer 401
- 5. Etage, Zimmer 501
- 6. Etage, Zimmer 601
- 7. Etage, Zimmer 701
- 8. Etage, Zimmer 801
- 9. Etage, Zimmer 901
- 10. Etage, Zimmer 1001
- 11. Etage, Zimmer 1101
- 12. Etage, Zimmer 1201
- 13. Etage, Zimmer 1301
- 14. Etage, Zimmer 1401
- 15. Etage, Zimmer 1501
- 16. Etage, Zimmer 1601
- 17. Etage, Zimmer 1701
- 18. Etage, Zimmer 1801
- 19. Etage, Zimmer 1901
- 20. Etage, Zimmer 2001
- 21. Etage, Zimmer 2101
- 22. Etage, Zimmer 2201
- 23. Etage, Zimmer 2301
- 24. Etage, Zimmer 2401
- 25. Etage, Zimmer 2501
- 26. Etage, Zimmer 2601

- BEWEHRUNG FÜR STÜTZSTRUKTUREN**
- 1. Bewehrung für Stützwand
 - 2. Bewehrung für Stützwand
 - 3. Bewehrung für Stützwand
 - 4. Bewehrung für Stützwand
 - 5. Bewehrung für Stützwand
 - 6. Bewehrung für Stützwand
 - 7. Bewehrung für Stützwand
 - 8. Bewehrung für Stützwand
 - 9. Bewehrung für Stützwand
 - 10. Bewehrung für Stützwand
 - 11. Bewehrung für Stützwand
 - 12. Bewehrung für Stützwand
 - 13. Bewehrung für Stützwand
 - 14. Bewehrung für Stützwand
 - 15. Bewehrung für Stützwand
 - 16. Bewehrung für Stützwand
 - 17. Bewehrung für Stützwand
 - 18. Bewehrung für Stützwand
 - 19. Bewehrung für Stützwand
 - 20. Bewehrung für Stützwand
 - 21. Bewehrung für Stützwand
 - 22. Bewehrung für Stützwand
 - 23. Bewehrung für Stützwand
 - 24. Bewehrung für Stützwand
 - 25. Bewehrung für Stützwand
 - 26. Bewehrung für Stützwand



WOHNUNG 2

ORIENTIERUNG DER FÄRBE ANHAND CAPAROL KONZEPT "ROSENGARTEN"

Tapeten für Bereiche

- Tapete Rosegold, Buch
- Tapete Transparenz, Buch

Stilleuchten Lampen

WOHNUNG 1

ORIENTIERUNG DER FÄRBE ANHAND CAPAROL KONZEPT "FRÜHLINGSWIESE"

Tapeten für Bereiche

- Tapete Rosé, Naturbuch
- Tapete Frühling, Naturbuch

Stilleuchten Lampen

1. Obergeschoss 27 Wohnungen

- 1. Obergeschoss
- 2. Obergeschoss
- 3. Obergeschoss
- 4. Obergeschoss
- 5. Obergeschoss
- 6. Obergeschoss
- 7. Obergeschoss
- 8. Obergeschoss
- 9. Obergeschoss
- 10. Obergeschoss
- 11. Obergeschoss
- 12. Obergeschoss
- 13. Obergeschoss
- 14. Obergeschoss
- 15. Obergeschoss
- 16. Obergeschoss
- 17. Obergeschoss
- 18. Obergeschoss
- 19. Obergeschoss
- 20. Obergeschoss
- 21. Obergeschoss
- 22. Obergeschoss
- 23. Obergeschoss
- 24. Obergeschoss
- 25. Obergeschoss
- 26. Obergeschoss
- 27. Obergeschoss

BEWEHRUNGSPERIMETERSTÄBE

1. Obergeschoss

27 BEWOHNER

1. OBERGESCHOSS
27 BEWOHNER

1. OBERGESCHOSS
27 BEWOHNER







WOHNUNG 4



ORIENTIERUNG DER FARBEN ANHAND CAPAROL KONZEPT "MEERESBRISSE"

Typen für Stanzeln



WOHNUNG 3



ORIENTIERUNG DER FARBEN ANHAND CAPAROL KONZEPT "BERGWELT"

Typen für Stanzeln



2. Obergeschoss 27 Wohnungen

WAND- UND DECKENFARBEN

- 1. Wandfarbe: ...
- 2. Wandfarbe: ...
- 3. Wandfarbe: ...
- 4. Wandfarbe: ...
- 5. Wandfarbe: ...
- 6. Wandfarbe: ...
- 7. Wandfarbe: ...
- 8. Wandfarbe: ...
- 9. Wandfarbe: ...
- 10. Wandfarbe: ...
- 11. Wandfarbe: ...
- 12. Wandfarbe: ...
- 13. Wandfarbe: ...
- 14. Wandfarbe: ...
- 15. Wandfarbe: ...
- 16. Wandfarbe: ...
- 17. Wandfarbe: ...
- 18. Wandfarbe: ...
- 19. Wandfarbe: ...
- 20. Wandfarbe: ...
- 21. Wandfarbe: ...
- 22. Wandfarbe: ...
- 23. Wandfarbe: ...
- 24. Wandfarbe: ...
- 25. Wandfarbe: ...
- 26. Wandfarbe: ...
- 27. Wandfarbe: ...

WAND- UND DECKENFARBEN

- 1. Wandfarbe: ...
- 2. Wandfarbe: ...
- 3. Wandfarbe: ...
- 4. Wandfarbe: ...
- 5. Wandfarbe: ...
- 6. Wandfarbe: ...
- 7. Wandfarbe: ...
- 8. Wandfarbe: ...
- 9. Wandfarbe: ...
- 10. Wandfarbe: ...
- 11. Wandfarbe: ...
- 12. Wandfarbe: ...
- 13. Wandfarbe: ...
- 14. Wandfarbe: ...
- 15. Wandfarbe: ...
- 16. Wandfarbe: ...
- 17. Wandfarbe: ...
- 18. Wandfarbe: ...
- 19. Wandfarbe: ...
- 20. Wandfarbe: ...
- 21. Wandfarbe: ...
- 22. Wandfarbe: ...
- 23. Wandfarbe: ...
- 24. Wandfarbe: ...
- 25. Wandfarbe: ...
- 26. Wandfarbe: ...
- 27. Wandfarbe: ...

WAND- UND DECKENFARBEN

- 1. Wandfarbe: ...
- 2. Wandfarbe: ...
- 3. Wandfarbe: ...
- 4. Wandfarbe: ...
- 5. Wandfarbe: ...
- 6. Wandfarbe: ...
- 7. Wandfarbe: ...
- 8. Wandfarbe: ...
- 9. Wandfarbe: ...
- 10. Wandfarbe: ...
- 11. Wandfarbe: ...
- 12. Wandfarbe: ...
- 13. Wandfarbe: ...
- 14. Wandfarbe: ...
- 15. Wandfarbe: ...
- 16. Wandfarbe: ...
- 17. Wandfarbe: ...
- 18. Wandfarbe: ...
- 19. Wandfarbe: ...
- 20. Wandfarbe: ...
- 21. Wandfarbe: ...
- 22. Wandfarbe: ...
- 23. Wandfarbe: ...
- 24. Wandfarbe: ...
- 25. Wandfarbe: ...
- 26. Wandfarbe: ...
- 27. Wandfarbe: ...

WOHNUNG 6

ORIENTIERUNG DER FARBEN ANHAND CAPAROL KONZEPT "LANDPARTEI"

Tapete für Bereich ① Tapete für Bereich ②

WOHNUNG 5

ORIENTIERUNG DER FARBEN ANHAND CAPAROL KONZEPT "ROSENGARTEN"

Tapete für Bereich ① Tapete für Bereich ②

2. OBERGESCHOSS
27 BEWOHNER

Siehe auch die Lage, Teile und Werte der Probestücke beachten. 25 Jahre Licht durch 7 Tage auf Farbunterschieden und Zonenunterschieden.

Richtfest Oktober 2022 Petristraße



Wo ziehen wir denn hin?





Umstellungsschritte

- Entwicklung eines Projektplans für Aufbau-/ Ablauforganisation
- Vorbereitung der MA auf den geplanten Umzug
- Changemanagement in Bezug auf die Aufbauorganisation
- Dritte WBL eingestellt
- Externe Prozessbegleitung
- Teilung der Wohnbereiche und Pflege sowie Zuteilung der Bew.
auf die Wohnungen
- HW- Versorgung umgestellt



Weitere Schritte

- Bewohner und Angehörige über neuen Vertrag und erhöhte Investitionskosten informiert
- Besichtigungen für Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende durchgeführt
- Zimmer zugeordnet, Bereichsleitung benannt und Teams vorbereitet
- Umzugsunternehmen für Möbel der Einrichtung und der Bewohner gebucht
- Krankentransport und Bullis gebucht
- Begrüßungskaffee organisiert

Umzug

- Am 28.09.2023
- 80 Bewohner und
- Die gesamte Möblierung an einem Tag umgezogen
- Herzliche Begrüßung der Bewohner durch Mitarbeitende in der neuen Einrichtung bei einem ersten Kaffeetrinken
- ...nur die Wellensittiche blieben zurück und ziehen jetzt um

Außenansicht



Gartenseite



Badezimmer



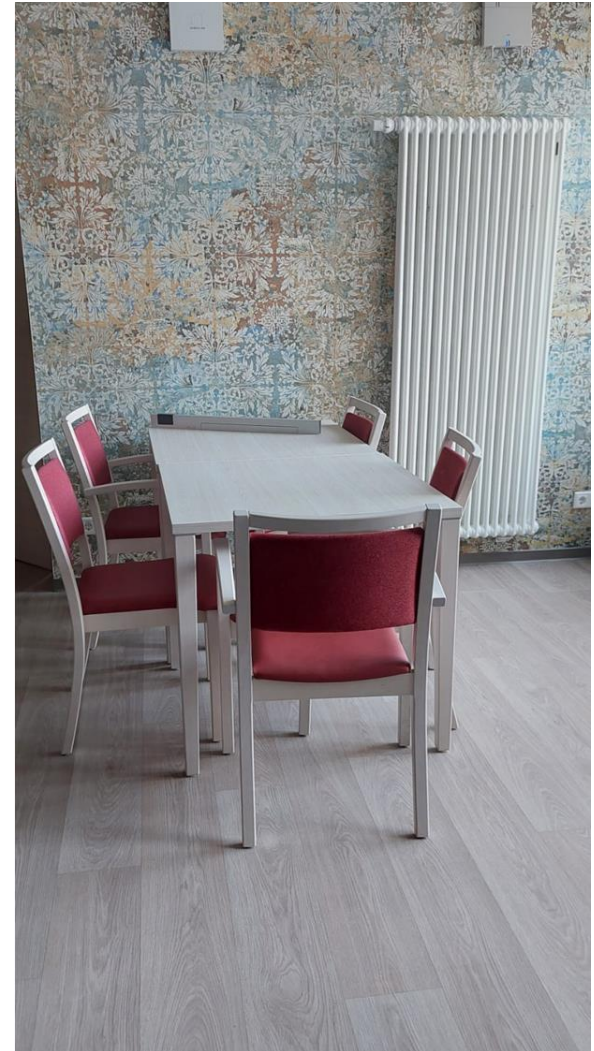
Innenausbau



Das Treppenhaus und die Dachterrasse



Tapetenmuster



Tapetenmuster



Catering



Ansprechpartner

Über uns



28. September 2023 Umzug in die Petristraße



28. September 2023 Umzug in die Petristraße



Einweihungsfeier November 2023



Nachbarschaftscafe



Ehrenamtliche betreiben bereits erfolgreich ein Cafe-Angebot

Die Wohnungen



Die Wohnungen



Die Wohnungen



Der (zukünftige) Garten





Evangelisches
Johanneswerk 

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.

Vielfalt verbindet – Unterstützung beim Onboarding von zugewanderten Fachkräften

Eine Dienstleistung für nachhaltigen Erfolg

Hintergrund

Im Auftrag des Sozialdezernates hat sich die REGE mbH mit der Frage beschäftigt, wie zugewanderte Fachkräfte gut in Bielefelder Unternehmen und in die Region integriert werden können.

Die REGE mbH hat den Dienstleistungszweig REGEconsult entwickelt und konzipiert passgenaue Dienstleistungspakete für Unternehmen und ihre zugewanderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aufgabe

Bielefelder Unternehmen bei der Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Ziel und Zielgruppe

Ziel des Angebotes

Den Integrationsprozess der ausländischen Fachkräfte im Unternehmen und in Bielefeld gezielt unterstützen und durch das vor Ort vorhandene Know-how beschleunigen.

Ein gelungenes Ankommen schafft Vertrauen und damit die Basis für eine erfolgreiche und langfristige Zusammenarbeit.

Zielgruppe

Im Fokus stehen Unternehmen, die bereits neu zugewanderte Fachkräfte beschäftigen oder sich im Prozess der Einstellung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte befinden.

Unser Angebot

Das Angebot umfasst die Unterstützung bei:

- der Klärung der Möglichkeiten zur sprachlichen Qualifizierung
- der Anerkennung von Abschlüssen und Qualifikationen
- Behördengängen und Ankommensfragen
- der Kommunikation/Schnittstellen mit den Fachämtern der Stadt Bielefeld
- der Begleitung bei der Integration in bestehende Teams im Unternehmen
- der Suche nach geeigneten Kindertagesstätten, Schulen, Offener Ganztagsbetreuung
- bei bedarfsorientierten Themen - einige Beispiele:
 - Zugang zu medizinischer Versorgung
 - Kontoeröffnung
 - Versicherungen in Deutschland
 - Qualifizierungsangebote
 - berufliche Weiterbildung
 - kulturelle Anknüpfungspunkte an das Leben in Bielefeld
 - Freizeitangebote und vieles mehr bzw. die Themen, mit denen die Beschäftigten in die Beratung kommen.

Angebote und Dienstleistungen von Partnern

Kammern

WEGE

Bildungsträger

Wohlfahrtsträger

Kommunales Integrationszentrum (KI)

Anerkennungsträger

Jugendamt

Gesundheitsamt

Sozialamt

Ausländerbehörde

Schule

Agentur für Arbeit

Jobcenter

Wohnungs-
gesellschaften

....



Team



BEA SCHNEIDENBACH

0521 9622-352



CLAUDIA PIPOS

0521 9622-310



KARL MÜLLER

0521 9622-230

Einsamkeit begegnen – Teilhabe stärken



Regionalbüros **Alter, Pflege und Demenz**

Eine gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung der
Landesregierung und der Träger der Pflegeversicherung NRW



Einsamkeit – Annäherung an ein Phänomen

[...] im deutschen Sprachgebrauch wird Einsamkeit manchmal auch Synonym mit Alleinsein (engl. solitude) verwendet, z.B. wenn man die Einsamkeit in der Natur aufsucht. „**Diese Art von Alleinsein wird häufig als positiv empfunden, Einsamkeit (im wissenschaftlichen Sinne) ist dagegen immer negativ.**“

(Luhmann, 2021)



Einsamkeit – Definition

- Einsamkeit ist ein subjektives Gefühl, das von den Betroffenen als **schmerzhaft** wahrgenommen wird.
- Das schmerzhafteste Gefühl entsteht durch eine wahrgenommene **Diskrepanz** zwischen den gewünschten und den tatsächlichen sozialen Beziehungen.
- Dabei kann sich die wahrgenommene Diskrepanz sowohl auf die **Qualität** der Beziehung als auch auf die **Quantität** beziehen.



Formen von Einsamkeit

Tabelle 1. Unterscheidung verschiedener Formen der Einsamkeit nach Beziehungsformen

Form der Einsamkeit	Beschreibung
Emotionale/intime Einsamkeit	Fehlen einer engen, intimen Bindung bzw. einer Person, der man vertrauen kann und die einen als Person bestätigt. Wird manchmal weiter aufgeteilt in romantische und familienbezogene Einsamkeit.
Soziale/relationale Einsamkeit	Fehlen von guten Beziehungen zu Freunden oder Familie bzw. Fehlen eines größeren sozialen Netzwerkes
Kollektive Einsamkeit	Fehlende Zugehörigkeit zu einer größeren Gruppe oder Gemeinschaft
Kulturelle Einsamkeit	Fehlen des bevorzugten kulturellen oder sprachlichen Umfelds
Physische Einsamkeit	Fehlen von körperlicher Nähe

(Quelle: Luhmann, Maike (2022): Definitionen und Formen der Einsamkeit. KNE Expertise 1/2022)

Einsamkeit – in seinen zeitlichen Formen

Tabelle 2. Unterscheidung verschiedener Formen der Einsamkeit nach zeitlicher Dauer

Form der Einsamkeit	Beschreibung
Vorübergehende Einsamkeit	Kurze Einsamkeits-Episode
Situationale Einsamkeit	Durch soziale Umbrüche ausgelöste Einsamkeit, bei der vorher gute soziale Beziehungen existierten
Chronische Einsamkeit	Über längere Zeiträume (z. B. min. 2 Jahre) anhaltende Einsamkeit

(Quelle: Luhmann, Maike (2022): Definitionen und Formen der Einsamkeit. KNE Expertise 1/2022)

Einsamkeit – Zahlen, Daten, Fakten

Studie ‚Hohes Alter in Deutschland 2022‘

- **Einsamkeit nimmt über Altersgruppen in der späten Lebensphase zu**
- **Frauen sind mehr als doppelt so häufig von Einsamkeit im Alter betroffen wie Männer**
- **Der Anteil einsamer älterer Menschen in Privathaushalten liegt bei knapp 10% Prozent während er in Heimen mehr als ein Drittel der Menschen betrifft.**

Einsamkeit – Zahlen, Daten, Fakten

Risikofaktoren für Einsamkeit

- **individuellen Faktoren** (z.B. Arbeitslosigkeit, Armut, Migrationshintergrund, Partnerlosigkeit, einfache Bildung und gesundheitliche Einschränkungen)
- **räumliche Faktoren** (z.B. Mangel an Grünflächen, Orten der Begegnung, Freizeitangeboten in der Umgebung)
- **schlechtere subjektive Gesundheit** (Ältere Menschen mit (sehr) gutem subjektiven Gesundheitsstatus sind deutlich seltener einsam als ältere Menschen mit (sehr) schlechter subjektiver Gesundheit)

Einsamkeit – Zahlen, Daten, Fakten

Studie ‚Hohes Alter in Deutschland 2022‘

Schutzfaktoren vor Einsamkeit

- soziales Netzwerk
- Partnerschaft
- Höhere Bildungsabschlüsse

Einsamkeit – Zahlen, Daten, Fakten

Studie ‚Hohes Alter in Deutschland 2022‘

Einsamkeit ist nicht auf das hohe Alter beschränkt, sondern tritt in allen Altersgruppen und in allen sozialen Schichten auf.

These:

Unterschiede in der Einsamkeitsprävalenz zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen hängen mit unterschiedlichen Möglichkeiten der **Teilhabe** zusammen.



Fehlende Möglichkeiten zur Teilhabe durch...

- **fehlende finanzielle Mittel**
- **fehlende Bildung**
- **fehlende Mobilität**
- **Migrationshintergrund**
- **Fehlen alter Freund:innen, Familienangehöriger, alter Gemeinschaften**
- **Abneigung neue Kontakte zu „Fremden“ zu knüpfen**
- **geringe Kenntnisse über lokale soziale Angebote**
- **Missfallen an Aktivitäten wie Bingo, „leichte Unterhaltungen“**
- **Angst vor Stigmatisierung**



gesundheitliche Risiken von Einsamkeit

Erklärungsansätze:

- Anhaltende negative Gefühle wie Einsamkeit verursachen Gesundheitsprobleme.
- Chronisch einsame Menschen haben ein erhöhtes Risiko für verschiedene psychische und körperliche Erkrankungen durch weniger emotionale Unterstützung sowie Motivatoren zu gesundheitsförderndem Verhalten.

Was verursacht Einsamkeit in der Gesellschaft?

- **Hohe Gesundheitskosten**
- **fehlende Identifikation mit dem Gemeinwesen/
Entfremdung vom Wohnumfeld**
- **fehlendes Vertrauen in politische und gesellschaftliche
Institutionen**
- **sich nicht beteiligen an demokratischen Prozessen**
- **Abkehr von demokratischen Werten**

(Quelle: Dr. Janosch Schobin (2022): Definitionen und Formen der Einsamkeit. KNE Expertise 11/2022)

Zusammenfassung: Einsamkeit mindern im Alter

Grundaussagen der DZA-Studie (2023):

- Das Risiko, einsam zu werden, verändert sich im mittleren und späten Erwachsenenalter kaum. Einsamkeit ist also kein unausweichliches Schicksal im späten Erwachsenenalter.
- Älteren Menschen fällt es leichter, Einsamkeit zu vermeiden, als sich aus bestehender Einsamkeit zu befreien.
- Menschen, die ihr soziales Altern positiver einschätzen, können leichter aus der Einsamkeit herauskommen.
- Die Beeinflussung negativer Ansichten über das Altern (z. B. dass Altern unweigerlich mit Einsamkeit verbunden ist) kann ein Weg sein, um wirksame Interventionen gegen Einsamkeit bei älteren Erwachsenen zu entwickeln
- Nach dem 75. Lebensjahr ist es immer unwahrscheinlicher, dass ältere Erwachsene einen Zustand der Einsamkeit aus eigenem Antrieb überwinden.

Was kann man tun? - Präventive Maßnahmen

- **Selbstwirksamkeit und Selbsthilfe fördern**
 - [Selbsthilfenetz.de](https://www.selbsthilfenetz.de)
- **Digitale Angebote zur Geselligkeit zum Austausch schaffen**
 - [Silbernetz](#)
 - [Wege aus der Einsamkeit e.V.](#)
- **Sozialräumlich denken und agieren**

niedrigschwellige Möglichkeiten der absichtslosen Begegnung schaffen:

 - [Plauderbänke](#), [Zuhörkioske](#), [Plauderkassen](#), [Sharing Tables](#), Parkanlagen, kleine grüne Inseln mit Sitzmöglichkeiten, in Foyers von öffentlichen Gebäuden
 - Quartiere stärken

Was kann man tun? - Präventive Maßnahmen

- **Aufklären und sensibilisieren**
 - [Broschüre Einsamkeit erkennen und handeln](#)
 - Online-Vortragsreihe des Regionalbüros zum Thema Einsamkeit aus multiperspektivischer Sicht
- [Altersbilder überdenken](#)
- **Vielseitig Angebote schaffen**
 - für verschiedene Bedürfnisse, Freizeitinteressen
 - für verschiedene Zielgruppen
- **Vernetzung leben**
- **Angebote Transparent machen**
[Angebotskarte des KNE](#)



Einsamkeit erkennen und handeln

Informationen für Unterstützerinnen und
Unterstützer im Alltag pflegebedürftiger Menschen

Angebote zur Geselligkeit – I have a Dream!



- **Vernetzung**
- **Transparenz**
- **Vielfalt**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Gefördert von:

**Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen**



**LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN**



Verband der Privaten
Krankenversicherung

Justiz-ONLINE

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen




Vollzugsgestaltung mit altersgerechten Haftplätzen - Einblicke in die Vollzugspraxis-


Bielefeld, den 24.04.2024

Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne

→ www.justiz.nrw

Lebensältere Gefangene eine (noch) unterrepräsentierte Gruppe im Vollzug

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



➔ Warum eine Lebensälterenabteilung in Haft?

- Der demografischer Wandel in unserer Gesellschaft spiegelt sich auch in unseren Gefängnissen wieder.
- Die Zahlen lebensälterer Inhaftierter steigen kontinuierlich.
- Angesichts der demographischen Entwicklung darf jedoch erwartet werden, dass die absoluten Zahlen selbst bei Rückläufigkeit des prozentualen Anteils älterer Straftäterschaft, zunehmen.
- Im Jahr 2007 wurde erstmals in der Justizvollzugsanstalt Detmold ein Bereich mit 22 Haftplätzen eingerichtet.
- Mittlerweile stehen im Land rund 180 Haftplätze zur Verfügung.
- Allein 87 Haftplätze für lebensältere Inhaftierte befinden sich in der Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne. Somit verfügt die größte offene Justizvollzugsanstalt Europas auch über die größte Lebensälterenabteilung im Land Nordrhein-Westfalen.

Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der JVA Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



- Zugangsvoraussetzung
- Rahmenbedingungen
 - räumliche und bauliche Ausstattung
 - Einblick in die Abteilung
- aktuelle Belegungszahlen (Stand: 03.05.2023)
 - Einblick in die Altersstruktur
- Besonderheiten im Vollzugsalltag
- Ausblick

Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der JVA Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



Zugangsvoraussetzungen

- ✓ in der Regel mindestens 60 Jahre
 - ✓ in begründeten Ausnahmefällen Aufnahme vor dem 60. Lebensjahr möglich
- ✓ keine schwere Pflegebedürftigkeit, keine akute/unbehandelte psychiatrische Erkrankung
- ✓ Gemeinschaftsfähigkeit
- ✓ Freiwilligkeit

Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der JVA Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



räumliche/bauliche Ausstattung

- integriert in das Hafthaus Senne
- verteilt auf drei Abteilungen
- insgesamt 87 Haftplätze
 - Abteilung B (anteilig Lebensältere)
8 Hafträume a 2 Inhaftierte
 - Abteilung C
3 Einzelhafträume
16 Hafträume a 2 Inhaftierte
 - Abteilung D
18 Hafträume a 2 Inhaftierte
(zum Teil einzeln belegt)
- altersgerechtere Ausstattung der Hafträume
- angepasste sanitäre Anlagen



Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der JVA Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



Einblick in die Abteilung



Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der JVA Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen



Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der JVA Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen



Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der Justizvollzugsanstalt Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



Belegungszahlen (Stand 03.05.2023)

- ➔ insgesamt 71 Inhaftierte
 - davon 42 (59 %) erstmalig inhaftiert
- ➔ Lebensalter
- ➔ Straflängen

Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

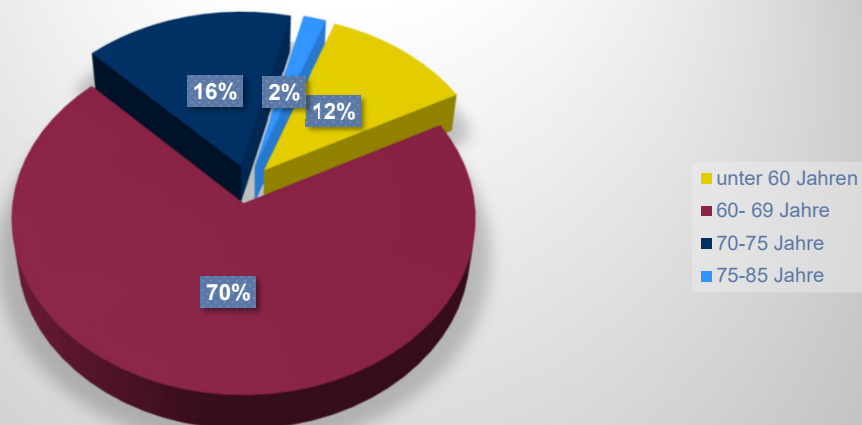
➔ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der Justizvollzugsanstalt Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



Lebensalter



Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

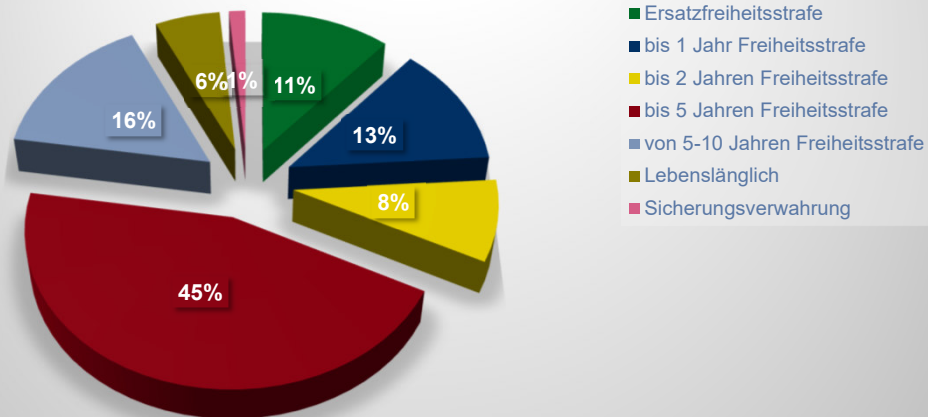
➔ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der Justizvollzugsanstalt Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



Straflängen



Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

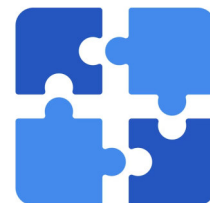
Die Lebensälterenabteilung der JVA Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



Interdisziplinäres Team

- ❖ Allgemeiner Vollzugsdienst
 - ❖ fester Personalstamm
 - ❖ Freizeitkoordinator*in
 - ❖ Begleitung in Ausgängen
- ❖ Bereichsleitung
 - ❖ Koordinierung der Abteilung und neuer (Freizeit-) Angebote
 - ❖ Vorbereitung der Vollzugskonferenzen (1x wöchentlich)
- ❖ Abteilungsleitung
 - ❖ Federführend bei Haftunterbrechungen und Vollzugskonferenzen



Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der Justizvollzugsanstalt Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



- ❖ Psychologischer Dienst
 - ❖ Demenzdiagnostik
 - ❖ Erstgespräch bei Erstinhaftierung
 - ❖ Federführung bei den Behandlungskonferenzen (alle 8 Wochen)

- ❖ Medizinischer Dienst
 - ❖ Separate Sprechstunde in der Regel 3x wöchentlich
 - ❖ Visite auf der Abteilung
 - ❖ Vermittlung von pflegerischen Leistungen
 - ❖ Ergotherapeutin (1x wöchentlich)

Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der Justizvollzugsanstalt Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



- ❖ Sozialdienst
 - ❖ frühzeitige Erkennung von Problemlagen durch offenen Sprechstunden
 - ❖ Vernetzung mit verschiedenen Institutionen, Vereinen und anderen Ansprechpartnern wie z.B. Rentenberatungsstellen, Straffälligenhilfe, altenzentrierte Wohneinrichtungen usw.
 - ❖ Organisation von Entlassungsräumen

- ❖ Seelsorgerischer Dienst
 - ❖ Einzelgespräche und Gottesdienste
 - ❖ Betreiben des Kirchencafé als Ort der Begegnung

Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der Justizvollzugsanstalt Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen



Besonderheiten im Vollzugsalltag *individuelle Arbeitseinsätze*



Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der Justizvollzugsanstalt Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen



erweitertes Freizeitangebot

- monatlicher Kochkurs
- wöchentlich altersgerechte Sportgruppe
- regelmäßige gemeinschaftliche Freizeitausführungen
- Imkergruppe



Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der Justizvollzugsanstalt Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



- verschiedene Kreativangebote
- Einzelausgänge
- Erweiterter Freistundenbereich

Ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich



Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw

Die Lebensälterenabteilung der Justizvollzugsanstalt Bielefeld - Senne

Die Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen



➔ Ausblick

- Anpassung an die tatsächlichen Lebensverhältnisse wird weiter nötig sein.
- Aber für lebensältere Menschen bietet die Abteilung ein gutes Lernfeld für das Leben nach der Entlassung:
 - Eigenverantwortung wird erprobt
 - Die medizinische Versorgung wird gewährleistet
 - Entlassungsvorbereitung ist im offenen Vollzug mit einem hohem Maß an Eigenständigkeit möglich

➔ Kooperationen

Die Bewältigung der komplexen Aufgaben einer Lebensälterenabteilung ist ohne Mitwirkung engagierter Institutionen außerhalb des Vollzuges nicht denkbar. Der Auf- und Ausbau der Kontakte mit diesen Personen und Institutionen ist das erklärte Ziel der interdisziplinären Zusammenarbeit aller Bereiche der Abteilung für lebensältere Gefangene.

Lisa Schimweg, Sozialdienst Justizvollzugsanstalt Bielefeld Senne, Bielefeld, den 24.04.2024

→ www.justiz.nrw



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Streitigkeit!?

➔ **Ombudsperson!**



Mein Name ist Annette Fuhrmann und ich bin seit Anfang 2024 die ehrenamtlich tätige Ombudsperson.

Meine Aufgabe besteht darin, bei Streitigkeiten zwischen Einrichtungen und Bewohnerinnen und Bewohnern bzw. Angehörigen zu vermitteln. Ich bin eine Art Schiedsstelle, denn ich bin unparteiisch und neutral.

Sie können sich gern von mir beraten lassen:

Telefon: **0156 79186988**

E-Mail: **ombudsperson.bielefeld@gmail.com**

Ich bin in der Regel von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 16 Uhr für Sie erreichbar.

Ich freue mich auf Ihre Anfrage!